

ERLKÖNIG 😊 bis 😊😊

Aufgabe 1: Hörverständnis

- Lies zuerst die folgenden drei Fragen durch.
- Danach wird dir die Ballade „Erlkönig“ von Goethe zweimal vorgespielt. Höre dabei aufmerksam zu und mach dir nötigenfalls Notizen. Du sollst danach in der Lage sein, die Fragen zum Inhalt der Ballade zu beantworten:

– Frage 1: Welche Personen kommen in der Ballade zu Wort?

Antwort 1:

– Frage 2: Zu welcher Tageszeit spielt sich die Handlung ab?

Antwort 2:

– Frage 3: Wie endet die Ballade?

Antwort 3:

Aufgabe 2: Inhaltsangabe ordnen

Die folgende Inhaltsangabe zur Ballade „Erlkönig“ hat eine Schülerin verfasst. Leider sind die Sätze durcheinander geraten. Ordne die einzelnen Abschnitte dem Sinn nach, indem du sie in der richtigen Reihenfolge nummerierst.

Hinweis: Bevor du an die Lösung herangehst, wird dir die Ballade nochmals vorgespielt.

	Schließlich schreit er auf, weil der Erlkönig ihn bedroht und ihm Gewalt antun will.
	Plötzlich beginnt das Kind ängstlich von einem Erlkönig zu fantasieren. Dieser versucht das Kind mit Versprechungen zu locken.
	Ein Vater reitet mit seinem Sohn im Arm durch die Nacht.
	Der Erlkönig erzählt von schönen Spielen und bunten Blumen. Und von seinen Töchtern, die sich liebevoll um den Jungen kümmern werden.
	Der Vater reitet nun immer schneller. Doch als er den rettenden Hof erreicht, ist sein Sohn bereits tot.
	Der Vater versucht seinen Sohn zu beruhigen. Doch die Furcht und das hilfeschende Flehen des Kindes werden immer größer.

Aufgabe 3: Ballade in eine Zeitungsnachricht umformen

Schreibe eine Zeitungsnachricht, in der du auf das Geschehen in der Ballade eingehst. Formuliere eine passende Schlagzeile und einen kurzen Nachrichtentext (80-100 Wörter). Berücksichtige dabei folgende W-Fragen:

- „**Was** ist passiert?“
- „**Wer** ist am Geschehen beteiligt?“
- „**Wo** hat es sich ereignet?“
- „**Wann** hat es sich abgespielt?“
- „**Wie / Warum** kam es zu dem Vorfall?“

Um die Zeitungsnachricht möglichst spannend zu machen, erfinde nötigenfalls weitere Details. Versuche auch ein passendes **wörtliches Zitat** des Vaters einzubauen.

Unterstreiche in deinem Nachrichtentext die Antworten auf die W-Fragen und schreibe sie anschließend noch einmal geordnet heraus.

- „**Was?**“:
- „**Wer?**“:
- „**Wo?**“:
- „**Wann?**“:
- „**Wie?**“:
- „**Warum?**“:

Aufgabe 4: Kreative Umsetzung einer Ballade mittels Computer und Internet
(weiterführende Aufgabenstellung, setzt das Vorhandensein eines Computerraumes mit Internetzugang voraus)

- Suche Goethes Ballade „Erlkönig“ über die Suchmaschine „Google“ im Internet, öffne das Textverarbeitungsprogramm Word und füge den Text in ein neues Dokument ein.
- Versuche durch unterschiedliche *Schriftarten*, *Schriftgröße*, **Fettdruck**, etc. die einzelnen Personen (Vater, ...), aber auch die jeweilige Stimmung herauszuarbeiten.
Überlege, mit welcher Schriftart sich zum Beispiel das Werben des Erlkönigs (Vorschlag: *zarte, geschwungene Schrift*) oder die Angst des Sohnes am besten darstellen lässt.
- Suche anschließend über die Suchmaschine „Google“ („Bildsuche“) ein Bild zur Ballade; zum Beispiel ein Portrait von Goethe; oder ein Bild, das den Vater mit dem Sohn im Arm und den Erlkönig zeigt; oder ein Foto, das die Landschaft oder die Stimmung der Ballade einfängt.
- Füge das Bild (oder die Bilder) an passender Stelle ein.
- Schreibe deinen Namen in die Kopfzeile und die Quellen (= Internetadressen, von denen du den Text bzw. die Bilder entnommen hast) in die Fußzeile.
- Insgesamt sollte deine Arbeit nicht mehr als eine A4-Seite umfassen.
- Drucke aus und lies die Ballade entsprechend deiner Gestaltung laut in der Klasse vor.

Aufgabenvariante:

Schüler/innen vergleichen und diskutieren ihre Lösungen in der Gruppe, bestimmen die ihrer Meinung nach gelungenste Arbeit, begründen ihre Auswahl und lesen diese laut in der Klasse vor.

Lösungsblatt ERLKÖNIG

Aufgabe 1:

- Antwort 1: Vater, Sohn, Erbkönig
- Antwort 2: in der Nacht
- Antwort 3: Sohn stirbt

Aufgabe 2: (siehe Hinweise auf Aufgabenblatt)

5	Schließlich schreit er auf, weil der Erbkönig ihn bedroht und ihm Gewalt antun will.
2	Plötzlich beginnt das Kind ängstlich von einem Erbkönig zu fantasieren. Dieser versucht das Kind mit Versprechungen zu locken.
1	Ein Vater reitet mit seinem Sohn im Arm durch die Nacht.
3	Der Erbkönig erzählt von schönen Spielen und bunten Blumen. Und von seinen Töchtern, die sich liebevoll um den Jungen kümmern werden.
6	Der Vater reitet nun immer schneller. Doch als er den rettenden Hof erreicht, ist sein Sohn bereits tot.
4	Der Vater versucht seinen Sohn zu beruhigen. Doch die Furcht und das hilfeschende Flehen des Kindes werden immer größer.

Aufgabe 3: (mögliche Lösung)

Kind in den Armen seines Vaters gestorben

Gestern Nacht starb ein Junge in den Armen seines Vaters, als dieser ihn zu einem Arzt bringen wollte. Unter Tränen erzählte der Vater: „Als wir durch den Wald geritten sind, hat mein Sohn plötzlich fürchterliche Angst bekommen und von einem Erbkönig zu fantasieren begonnen“. Der Sohn hatte hohes Fieber und wurde von furchtbaren Wahnvorstellungen geplagt. Die genaue Todesursache ist jedoch noch ungeklärt. Es sind weitere Todesfälle zu befürchten, da es sich um einen gefährlichen Virus handeln könnte.

- „**Was?**“ ein Junge stirbt in den Armen seines Vaters
- „**Wer?**“ Junge, Vater, Erbkönig
- „**Wo?**“ im Wald
- „**Wann?**“ gestern Nacht
- „**Wie?**“ durch den Wald geritten, von furchtbaren Wahnvorstellungen geplagt
- „**Warum?**“ hohes Fieber, genaue Todesursache noch ungeklärt, könnte gefährlicher Virus sein

Aufgabe 4: (mögliche Lösung)

Vor- und Zuname

Klasse 4y



Erlkönig von Johann Wolfgang von Goethe

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?“ -

„Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?“ -

„Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.“ -

*„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“*

„Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?“ -

„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind.“ -

*„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön,
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“*

„Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort?“ -

„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.“ -

*„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.“ -*

„Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan!“ -

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh und Not;
In seinen Armen das Kind war
tot.



A handwritten signature in cursive script, which appears to be 'J. W. Goethe'.

Quellen: <http://gutenberg.spiegel.de/goethe/gedichte/erlkoeni.htm>
<http://gutenberg.spiegel.de/autoren/goethe.htm>

BIFIE Wien | Zentrum für Innovation & Qualitätsentwicklung
Stella-Klein-Löw-Weg 15 / Rund Vier B, 2.OG / 1020 Wien / Telefon +43-1-5336214 / Fax -4030 / office.wien@bifie.at /
www.bifie.at

<http://gce.bayreuth.org/Erlkoenig.html>